Taxele poştale plătite în numerar conform aprobă ei Direcţiunei Generale P. T. T. No. 157054/927.

Einzelnummer Lei 4.

Czernowitzer Deutsche Tagespost

Allgemeine deutsche Volkszeitung — Organ des Bukowiner Deutschtums

Schriftleitung und Verwaltung: Czernowitz (Cernauti), str. J. Flondor (Herrengasse) Nr. 47. Telephon Nr. 844. Eigene Druckerei. — Die Zeitung erscheint täglich um 11 Uhr vorm. — **Bezugsgebühren:** Monatlich mit Zustellung (durch Austräger oder Post) Lei 75.—, ohne Zustellung Lei 65.—. Bei Vorausbezahlung pro Quartal mit Zustellung Lei 210.—, ohne Zustellung Lei 175.—. Ausland monatlich Lei 130.—. Einzelnummer Lei 4.—. Zahlbar und klagbar in Czernowitz.

Nr. 2027 | Sonntag, 30. November 1930. | 7. Jahrgang.

Was liest die deutsche Jugend?

Aus einer Zusammenstellung des Preußischen Ministeriums für Volkswohlfahrt über die Frage, welche Lektüre die Jugend bevorzugt, ergibt sich, daß leider die Jugend immer noch **sehr viel Schundliteratur** liest. Zum Beispiel ist in einer Klasse von 14-jährigen Knaben einer preußischen Kleinstadt 1685 mal Frank Allan gelesen worden. Dann folgen Harald Harst mit 66 Punkten, Eddi Polo mit 61, Harry Piel mit 50, Liebesgeschichten mit 49, Karl May mit 28, Ganghofer mit 24, „Wilhelm Tell" mit 10, Storm mit 6, „Soll und Haben" mit 2, „Werthers Leiden" mit 1 Punkt. Dieser Fall steht aber nicht vereinzelt da, sondern ist typisch. Ein anderes bemerkenswertes Resultat ergab sich in einer ersten Volksschulklasse, wo alle Schülerinnen erklärten „Casanova" gelesen zu haben.

Eine bemerkenswerte Umschichtung hat sich in der Lektüre an den höheren Schulen vollzogen. Karl May, bisher der Heros der unteren Klassen, ist vielfach von Erich Maria Remarque geschlagen worden. Fast 50 Prozent aller Schüler haben sich mit der Lektüre von „Im Westen nichts Neues" befaßt. An dritter Stelle folgt Gustav Freytag etwa auf gleicher Stufe mit Jack London und Thomas Mann's „Buddenbrooks". Bemerkenswert sind auch die Resultate einer Studienanstalt in einem proletarischen Großstadtviertel. Die Schülerinnen der Sekunda bevorzugten Thomas Mann, Knut Hamsun, Stephan Zweig und Franz Werfel, während für Goethe und Schiller als Lieblingsliteratur nur drei Schülerinnen optierten.